

die Odrillaer bei dem dortigen Gasthose. Mit dem Einlauten zum Frühgottesdienste setzten sich beide Züge unter dem Gesange: „Mit Singen dich zu loben, ist Gott mein Herz bereit“ u. s. w. wieder in Bewegung und vereinigten sich unter Posaunenschall am unteren Ende des Dorfes. Am Kirchhofthore, in einer besonders dazu erbauten Ehrenpforte empfing der damalige Pastor Richter mit dem Lehrer Teichmann den Festzug. Nachdem der letztere hier von den Gerichtspersonen in einen Halbkreis gestellt war, erhob Pastor Richter seine Stimme und hielt eine Rede, „so, welche auch den Gefühllosen das Herz brechen mußte“. — Mit dem Gesange: „Lob, Ehr und Preis sei Gott“ u. s. w. zog nun die Festgemeinde in die festlich geschmückte Kirche. Es war Vor- und Nachmittagspredigt, der Gesang mit Orgel- und Posaunenbegleitung.

Am zweiten Feiertage wurde ein Festzug mit der Schuljugend von der ebenfalls festlich geschmückten Schule aus bis in die Kirche veranstaltet. Nach einer kurzen, „jedoch aber rührenden Predigt an die Kinder“, fand eine Unterredung des Lehrers Teichmann mit denselben über die Augsburgerische Confession statt, „welche sehr schön und eindringend war“.

Nach beendigtem Gottesdienste erhielten die Kinder weiße Brodchen und Kirschen, alte 80jährige Leute eine Semmel und eine halbe Kanne Wein. Unter diesen Personen war auch eine 96 Jahr alte Frau. Nachmittags hatten die Kinder Tanzvergnügen, die Ottendorfer in Ottendorf, die Odrillaer in Odrilla.

Der dritte Feiertag wurde wie ein anderer großer Festtag mit Vor- und Nachmittagspredigt begangen.

Als besondere Merkwürdigkeit wird noch hervorgehoben, daß an diesen drei Tagen das schönste